

Utah State University

DigitalCommons@USU

Ga

Bee Lab

1-1-1902

Ueber den Nestbau von *Osmia spinulosa* K. (Hym.)

C. Gehrs

Follow this and additional works at: https://digitalcommons.usu.edu/bee_lab_ga



Part of the [Entomology Commons](#)

Recommended Citation

Gehrs, C., "Ueber den Nestbau von *Osmia spinulosa* K. (Hym.)" (1902). *Ga*. Paper 107.
https://digitalcommons.usu.edu/bee_lab_ga/107

This Article is brought to you for free and open access by the Bee Lab at DigitalCommons@USU. It has been accepted for inclusion in Ga by an authorized administrator of DigitalCommons@USU. For more information, please contact digitalcommons@usu.edu.



Die Nomada-Arten Nordwest-Deutschlands als Schmarotzer. (Hym.)

Es dürfte
Gattung *Nomada*
threna-Arten auf
beschenken. N
tungen *Eucera*.
Von vielen *Nom*
daher erlaube ich
nebst ihren Wir
Beobachtungen
besonders in der

1. *N. albogu*
rotat bei den F
Chr. (= *albi*
Sm. (kleine Tie
bei der Herbstg
Es ist dies erklä
ricea Chr. äusse

2. *N. altern*
den Wirt diese
aber annehmen
der *Anthrena n*
wo diese Erdbi
sammen sich ze
Bremen, wo sie

3. *N. argen*
An vielen Orten
sammen, aber
biene besucht s
lich *Succisa pra*
Nomada brevic

ist. (Ent. Monthly Mag. XXXVL 1900, Seite 204.) Dort
spricht er die Vermutung aus, dass „It is not impossible that
atrata will have to sink in favour of *argentata* H.-Sch.“
Auch erkennt er die Verschiedenheit von *N. argentata*
und *ferruginata* an. Mit letzterer wird die erstere nämlich
irrtümlich von *Dalla Torre* vereinigt, obgleich die *N. ar*

U. S. DEPARTMENT OF AGRICULTURE LIBRARY REQUEST

AUTHOR (SURNAME FIRST)

FREE PHOTOPRINT - PW

Gehrs

JUL 10 1950

TITLE (Nesting habits of *Osmia spinulosa*)

PERIODICAL

Ztschr. f. systematische hymenopterologie u.
dipterologie.

VOL. 2 NO.

PAGE

DATE

1902

CHARGED

RETURN TO

AD-345

CALL NO.

421

S. A. C.

Z35

Lab.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

U. S. A. C.

10-20803-1

Ueber den Nestbau von *Osmia spinulosa* K. (Hym.)

C. Gehrs - Hannover.

Oestlich von dem Dorfe Bremke, südlich von Göttingen, liegt ein Kalkhügel, der Escheberg, dessen Spitze von Wald gekrönt, dessen Abhänge kurzrasig und von Schafen beweidet sind. Hier fand ich im Juli 1891 zahlreiche Gehäuse von *Helix nemoralis*, welche mit Schafmist verstopft waren und im Innern das Nest von *Osmia spinulosa* bargen. Es kamen im folgenden Jahre zahlreiche *Osmien* und als Schmarotzer *Stelis phaeoptera* aus. Hier bei Hannover liegt ein ähnlicher Hügel mit ähnlichen Verhältnissen, aber das *Osmiennest* findet sich in den Gehäusen von *Helix ericetorum*. Hier, auf dem Bettenser Garten, habe ich oft und mühelos die von *Osmia spinulosa* belegten Gehäuse eingesammelt. Im letzten Sommer fand ich die Situation insofern verändert vor, als die Abhänge eingezäunt und den Schafen der Zutritt verwehrt war. Ich erwähne diesen Umstand deshalb, weil ich bei meiner letzten Anwesenheit an derselben Stelle, wo ich früher die belegten Häuser vorfand, jetzt auch nicht ein einziges, trotz emsigen Suchens, mehr finden konnte, und ich vermute nun, dass *O. spinulosa* ihr Nest in ähnlicher Weise zu schützen sucht, wie es Friese in Ent. N. 1897 von *O. bicolor* nachgewiesen hat. Bei Friese war es ein glücklicher Zufall, der ihn das Nest finden liess. Dass es mir früher so leicht war, die belegten Gehäuse zu finden, kam wohl daher, dass die Schafe das schützende Gras abgeweidet hatten, und dass nun alle Schneckenhäuser frei lagen. Die *Helix ericetorum* kommt wohl in ganz Deutschland an sonnigen Kalkhügeln vor, wo man sie selbst an heissen Tagen an Grasstengeln hängen sieht. Belegt von *Osmien* sind sie immer, wenn die 7 mm hohe Mündung mit Hasen- oder Schafmist verstopft ist, während die mit Erde verstopften zufällig durch Regen vollgeschwemmt sind.
